©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

WANDEL DER MITTENWALDER BUCKELWIESEN - EINE BILANZ

Andreas Kraus

Buckelfluren gibt es sowohl am Alpennordrand als auch in den Alpenregionen selbst. Ihre Entstehung wird von der Geologie auf verschiedene Ursachen zurückgeführt. Über die Entstehung der Buckelfluren des Alpennordrandes haben LUTZ, PRIEHÄUSSER, EBERS, PENCK berichtet. Eine völlig übereinstimmende Meinung über ihre Entstehung konnte nicht festgestellt werden. Sicherlich sind die Buckelfluren des Alpennordrandes keine Dolinenbildungen.

Die Buckelfluren waren vielfach mit Wald bestockt und sind deshalb nicht besonders aufgefallen. Erst Naturkatastrophen und Waldrodungen haben zu großen Freiflächen geführt. Die Buckelerscheinungen traten zutage und waren wegen ihrer bodenmäßigen Heterogenität für eine äußerst artenreiche Vegetation geeignet. Wegen des Bodenreliefs war die landwirtschaftliche Nutzung nur durch Weide oder Handmahd möglich.

Die Buckelfluren unterscheiden sich von anderen Buckelflächen durch zwei Besonderheiten:

1. Sie stellen eine große, zusammenhängende Fläche von Mittenwald bis Krün, Wallgau dar mit einem Flächenausmaß von rd. 1.200 ha.
2. Durch ihre Lage sind die Buckelwiesen besonders häufigen Föhneinflüssen ausgesetzt. Der Föhn verursacht besondere Klimabedingungen.

Die teils ebene, teil talnahe Lage hat dazu geführt, daß die Mittenwalder Buckelfluren schon in frühen Jahren landwirtschaftlich genutzt wurden. Diese einmähdige Nutzung pro Jahr hat die bekannten Mähder-Rasen entstehen lassen. Siedlungsbedingte Einflüsse im Mittenwalder Raum durch den Bau von Kasernen und die Intensivierung des Fremdenverkehrs haben dazu geführt, daß der in Ortsnähe vorhandene Talgrund durch Bebauung äußerst knapp wurde. Um die Mischstruktur Landwirtschaft und Fremdenverkehr im Mittenwalder Raum zu erhalten, war es notwendig, durch Baumaßnahmen verlorenes landwirtschaftliches Nutzland in Siedlungsnähe durch Meliorationsmaßnahmen im peripheren Gemeindebereich zu ersetzen. Gleichfalls forderte die Mechanisierung und Intensivierung der Landwirtschaft die Planie der Buckelflächen.
Die Bauern im Mittenwalder Raum (Mittenwald, Krün, Wallgau) haben Anfang der 30er Jahre eine Ödlandgenossenschaft gebildet mit dem Ziel, die Buckelfluren in ebene, maschinell bearbeitbare Wiesen umzuwandeln. Mit den Kultivierungen waren auch Ertragssteigerungen möglich.
Je nach technischem Fortschritt wurden die Kulturarbeiten zunächst von Hand, dann halbmechanisch und schließlich vollmechanisch durchgeführt. Bei Flurbereinigungsmaßnahmen wurden neue Wege und größere, zusammenhängende Besitzflächen geschaffen. Auf den kultivierten Buckelflächen wurden von Bauern aus Mittenwald und Krün neue Höfe errichtet. Die kultivierten Buckelflächen werden heute sowohl als Weide als auch durch Heuwerbung genutzt.

Bilanz

Die Buckelwiesen im Mittenwalder Raum sind anthropogenen Ursprungs. Ohne landwirtschaftliche Extensivnutzung lassen sie sich als Mähder-Rasen mit den bekannten Besonderheiten nicht erhalten. Fehlende Mahd führt zur Waldbestockung. Die kultivierten Buckelwiesen im Mittenwalder Raum sind mit die Existenzgrundlage für die Landwirtschaft. Auch der Fremdenverkehr braucht freie, nicht bewaldete landwirtschaftlich genutzte Flächen.
Durch gezielte Naturschutzmaßnahmen sollten Buckelwiesen-Restflächen erhalten werden. Die Erhaltung ist möglich, wenn bei der Unterschutzstellung auch für die jährliche Mahd der Buckelfluren Sorge getragen wird. Die Buckelwiesen sind ein Charakteristikum für den Mittenwalder Raum.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Andreas Kraus
Präsident der Bayerischen Landesanstalt
für Bodenkultur und Pflanzenbau
Menzingerstr. 54
8000 München 19

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 6_1982

Autor(en)/Author(s): Kraus Andreas

Artikel/Article: Wandel der Mittelwalder Buckelwiesen - eine Bilanz 51